

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

genommen, jedoch nur für kurze Zeit behauptet. Der Feind, mit frischen Kräften anstürmend, zwang zum zweiten Male zum Verlassen des Ortes und zum Zurückgehen in die Stellung nahe hinter demselben.

Das eben geschilderte Gefecht verlief in verhältnismäßig kurzer Zeit und war beinahe ununterbrochen ein Kampf Mann gegen Mann.

Eben als die Avantgarde zum zweiten Male aus Ponte-vecchio zu weichen gezwungen war, kam das Gros der Brigade heran. Im ersten Treffen: 2. Division des 2. Baons (die 11. und 12. Kompagnie war als Bedeckung zur Armeegeschützereserve kommandiert), 2 Divisionen des 3. Baons und 2 Divisionen des 23. Jägerbaons. Im zweiten Treffen folgte das Grenadierbaon, unter Major Töply v. Hohenevst, mit der Mitteldivision des 3. Baons.

Unmittelbar außerhalb Carpenzago, 3 Uhr nachmittags, wurde das Regiment mit heftigem Feuer empfangen; trotzdem erfolgte ohne Säumen der erneuerte Angriff, so daß dem Feinde ohne Zeit genug geblieben war, sich im Orte genügend einzurichten. Nach hartem Kampfe wurden, trotz allem Widerstande des Gegners, der ganze westliche Dorfteil, sowie die nächstliegenden Gehöfte nun das drittemal genommen.

Einem Vordringen des Feindes gegen die linke Flanke der Brigade warf sich das zweite Treffen entgegen.

Der Widerstand des Gegners ward so endlich auf allen Punkten gebrochen; er mußte das Dorf gänzlich verlassen und sich nördlich desselben bis auf 500 Schritte gegen den Eisenbahndamm zurückziehen.

Durch das beinahe stets im Laufe geschehene Vorgehen auf dem von einem heftigen Gewitterregen ganz durchweichten Boden, war die Truppe derart erschöpft, daß ein nun im Gefechte eingetretener, wenngleich sehr kurzer Stillstand ihr sehr zustatten kam.

War der erste Kampf schon mit ungleichen Kräften bestritten worden, so konnte das Regiment um so weniger im Besitze der erstürmten Örtlichkeit verbleiben, weil der Gegner durch seine noch verfügbaren Verstärkungen wieder zu gewinnen versuchte, was das tapferere Regiment ihm genommen.

Dennoch schwankte die Waage. Aus Ponte-vecchio-di-Magenta, wo der Gegner zum dritten Male sich den Eingang erzwungen hatte und seinen Erfolg nicht mehr einbüßen zu können glaubte, ward er von dem stets gleichen Mutes anstürmenden Regimente wieder verdrängt.

Der Feind kannte jedoch die Wichtigkeit von Ponte-vecchio zu gut, um nicht alles zu wagen. Bald schritt er mit allen verfügbaren, meist ganz frischen Truppen zum Angriff auf Front und Flanke der Brigade. Ungeachtet nun jede Fußbreite Bodens so hartnäckig als möglich verteidigt wurde, konnte dem übermächtig andringenden Feinde doch nicht erfolgreich widerstanden werden. Die Brigade mußte endlich den Rückzug antreten.

Auch das Dorf ging später nach tapferer Gegenwehr in einem heißen, wahrhaft mörderischen Kampfe verloren. Es war dies der sechste Kampf um den Ort. Im Dorfe hatten zwei Geschütze unter Leutnant Kitzler auf kaum 30 Schritte mit Kartätschen in die eingedrungenen feindlichen Massen gefeuert. Die Infanterie gebrauchte in diesem Kampfe bloß Bajonett und Kolben. Abteilungen, die sich in den Seitengassen und einzelnen Häusern verspätet hatten, mußten sich mit dem Bajonette mitten durch den Feind den Weg zu ihren Baonen bahnen.

Die Brigade sammelte sich vom Feinde ganz unbelästigt, weil er selbst der Raillierung sehr bedurfte, nördlich Carpenzago und Casa-Dajano.

Nach geschehener Formierung rückten das 1. Baon, die 4. und 5. Division des 2. und das nun vereinte 3. Baon des Regiments, sowie das 23. Jägerbaon abermals vor und schritten noch mehrmals zum Angriffe auf Ponte-vecchio.

Wieder entspann sich ein heftiger Kampf um den Ort (der siebente), während die der Brigade beigegebene Eskadron des König von Preußen 10. Husarenregiments, unter Rittmeister Schmidt, den rechten Flügel der Brigade degagierend mit glänzender Tapferkeit attackierte.

Alle neuen Anstrengungen blieben aber fruchtlos; der Feind war zu sehr überlegen und hatte Zeit gehabt, im Orte geeignete Verteidigungsmaßregeln zu treffen. Es gelang nicht mehr, sich des Dorfes zu bemächtigen. Die nach 7 Uhr abends eingetretene Dunkelheit endigte den von beiden Seiten, durch mehr als 6 Stunden bis zur gänzlichen Erschöpfung geführten Kampf.

Nach solchen Anstrengungen wurde die Nacht im Bivak zugebracht. Vorwärts Carpenzago und Casa-Dajano, kaum 300 bis 400 Schritte von Ponte-vecchio, stand die Brigade im ersten Treffen mit zwei Divisionen des 2., dem ganzen 1. und 3. Baon; am äußersten linken Flügel das 23. Jägerbaon. Die 2. Grenadierdivision hielt Carpenzago besetzt, während die 1. Grenadierdivision nördlich dieses Ortes hinter dem 1. Baon stand. Die Wachen waren dem Feinde während der Nacht so nahe, daß sie ihn deutlich sprechen hörten, wie man auch ganz gut das Arbeiten des Feindes an Verhauen und sonstigen Verstärkungsmitteln vernehmen konnte.

Am 5. Juni, 3 Uhr früh, suchte der Feind vorzurücken. Die ganze vordere Linie der Brigade ging ihm sogleich entgegen. Dem 1. Baon gelang es, im achten Kampfe um Ponte-vecchio, in den westlichen Dorfteil einzudringen und die Umfassungsgebäude zu nehmen, während die anderen Baone schon bis an den östlichen Ortsteil vorgerückt waren. Das Vorgehen des Feindes längs des Naviglio in der rechten Flanke der Brigade nötigte jedoch dieselbe zum Rückzuge in die während der Nacht innegehabte Aufstellung. Letztere aber wurde erst auf Befehl des Armeekommandos verlassen, und der Rückmarsch unter dem Schutze der 2. Grenadierdivision auf Casterno in aller Ordnung, vom Feinde ganz unbehelligt, ausgeführt.

Beim Rückmarsche richtete der Truppendivisionär, Feldmarschalleutnant Josef Freiherr v. Martini, an den ritterlichen Oberst Mumb v. Mühlheim folgende anerkennende Worte:

„Herr Oberst, ich bedaure Ihre großen Verluste, gratuliere Ihnen aber ein so tapferes Regiment unter Ihrem Kommando zu haben.“

Das Regiment hatte in der Schlacht bei Magenta an Toten 5 Offiziere und 172 Mann; an Verwundeten 23 Offiziere und 647 Mann verloren; von letzteren sind 97 infolge der Verwundung gestorben.

Tot blieben: Hauptmann Karl Kosner, die Oberleutnante Paul Ruß und Theophil Kopal, die Leutnante Alexander von Szeszey und Emil Plöbst.

Verwundet wurden: Major Johann Töply v. Hohenevst; die Hauptleute: Bernhard Schiffer, Achilles Edler v. Gröller, Dominik v. Freyßern, Franz Zillich, Adolf Freyschlag Edler v. Freyenstein, Johann Hittl, Friedrich Bennesch, Johann Wolf, Josef Moshamer und Karl Graf Normann-Ehrenfels; die Oberleutnante: Johann Holzbach, August v. Jurkovičs, Heinrich Ritter Czetsch v. Lindenwald, Anton Durst und Julius Hild; die Unterleutnante: Oskar Scheer, Johann Hilgers v. Hilgersberg, Karl Siebold, Eugen Etz, Wilhelm König, Josef Schwarzbauer und Heinrich Zeyringer.

Seine Majestät der Kaiser haben in Anerkennung der besonders angerühmten tapferen Leistungen in der Schlacht bei Magenta an Offiziere und Soldaten des Regiments sehr viele Auszeichnungen verliehen.

Das Brigadekommando schreibt in seiner Relation über das Regiment: „Es war ein allgemeiner Wettstreit an Tapferkeit und Ausdauer, so daß man schwer die Ausgezeichneten hervorheben kann, weil sich alle besonders verdient gemacht haben.“